



**Antrag der SPD-Fraktion im Ortsrat
Geismar und der Fraktion B90/Die Grünen
im Ortsrat Geismar**



Antrag:

Der Ortsrat möge beschließen:

Die Verwaltung der Stadt Göttingen wird gebeten, ein Konzept vorzulegen, wo und wie Bäume angesichts des Klimawandels vermehrt als Straßenbegleitgrün in Geismar angepflanzt werden können.

Dabei sind folgende Fragen zu klären:

- Wo sind geeignete Standorte für die Neupflanzung von Bäumen im straßenbegleitenden Raum? Wie sollten die Standorte priorisiert werden?
- Wie viele Neupflanzungen sind möglich?
- Welche klimaresistenten Baumarten sind zu empfehlen?
- Wie können Straßenbäume (Bestandsbäume und Neupflanzungen) angesichts des Klimawandels gestärkt werden?
- Wie sollte der Straßenraum umgestaltet werden, damit Möglichkeiten zur Wasserretention geschaffen werden?

Begründung:

Viele Gründe sprechen für das Anpflanzen von Bäumen als Straßenbegleitgrün in Städten. Im Hinblick auf die Klimaveränderung können Bäume durch ihre Schattenwirkung das Aufheizen des Asphalts verringern. Durch die Verdunstung von Wasser über die Blätter wird die Luft im Sommer zusätzlich gekühlt. Da Bäume im Zuge ihres Wachstums CO₂ aufnehmen und in Zellulose umwandeln, wirken sie als Kohlenstoffdioxidspeicher. Bei Regen wirken sie als Wasserspeicher, indem sie Wasser aufnehmen und es anschließend erst nach und nach wieder an die Umgebung abgeben.

Die Luftqualität wird verbessert, da das Blätterdach Staub und Abgase aus der Luft filtert und Sauerstoff abgibt. Die Baumkronen entfalten zudem eine Wind- und Lärmschutzwirkung. Damit wird das Wohlbefinden von Anwohner*innen und Passant*innen erhöht und die Bewohnbarkeit der Straßen verbessert. Insgesamt liefern Straßenbäume einen Beitrag zur Erhöhung der Gesundheit. Wohlbefinden und Bewohnbarkeit werden auch durch die ästhetische Wirkung von Bäumen und Baumreihen erhöht, die sich positiv auf die psychische Gesundheit auswirkt.

Nicht zuletzt bieten Straßenbäume Lebensraum für viele Tiere und dienen damit dem Erhalt der Artenvielfalt.

Mit Blick auf die Folgen des Klimawandels sollten folgende Punkte in die Prüfung einfließen:

- Berücksichtigung der Liste „empfehlenswerte Baumarten für den städtischen Bereich“ vom März 2021 (vgl. Beschluss des Ausschusses für Umwelt-, Klimaschutz und Mobilität vom 23.03.2021, TOP Ö9).
- Der Grundwasserspiegel sinkt, Hitze- und Trockenperioden werden häufiger und länger. Deshalb sind Wassersäcke sowie die Übernahme von Baumpatenschaften für Trockenzeiten, z.B. durch Anwohner*innen, Schulen/Kitas, Gewerbetreibende, ... vorzusehen.
- Die UV-Strahlung greift Jungbäume massiv an: Aufplatzen der Rinden, Eindringen von Pilzerkrankungen sind vermehrt festzustellen; deshalb wären Schutzmaßnahmen wie geweißte Stämme dringend geboten.
- Überdies sollen eine klimagerechte Aufteilung des Straßenraumes und Schwammstadt-Aspekte wie Möglichkeiten zur Wasserretention, insbesondere Baum-Rigolen*), mitbedacht werden.

Das Anpflanzen von Bäumen ist eine Maßnahme, die ihre Vorteile auf lange Sicht entfaltet und deren Kosten sich auf Dauer amortisieren. Am Ende kann sogar ein geldwerter Vorteil stehen, denn Studien haben gezeigt, dass die Reparaturkosten für durch Baumkronen abgeschattete Asphalt- und Betonoberflächen deutlich geringer ausfallen. Die vielen ökologischen, städtebaulichen und gesundheitlichen Aspekte sind letztlich nicht zu beziffern, können aber kaum hoch genug geschätzt werden.

Gleichzeitig muss man bei der Auswahl der Baumstandorte bedenken, dass im Straßenuntergrund viele Versorgungsleitungen verlegt sind, die durch den Wurzelwuchs gefährdet werden können. Daher ist eine Prüfung möglicher Standorte für Baumanpflanzungen nötig.

*) Informationen zu "Rigolen" sind zu finden unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Rigole> bzw. im Unterpunkt <https://de.wikipedia.org/wiki/Rigole#Baum-Rigolen>.